



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 6. Rechenschafft wegen deß Schadens/ so entstehet auß der Aergernus  
und Verfolgung der Tugendsamen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Scrius  
tom. 1. ad  
die 21. Jan.

blieben: Depulla fuit vilis. Es hat sich der Heilige Geist nicht spüren lassen. Er war dar- über betrübt / weil er geforcht / daß er vil- leicht daran schuldig wäre. Es hat ihm aber Gott geoffenbahret / es seye geschehen auß Schuld eines seiner Capellanen, der ihm bey dem Weis-Opfer gedienet / dieweil er seine Augen fürwitziger Weis auff eine Weibs-Person hat schieffen lassen. O verwunderliche Urtheil Gottes? Die Sünd dessen / der neben ihm gestanden / hat diesen grossen Heiligen beraubt der gewöhnlichen himmlischen Gnad. O Kirch! O ihr / die ihr euch in der Kirch einfin- det! Gebt acht / wie ihr euch allda verhaltet: Dann euer Sünd kan Ursach seyn / daß dem Priester vil himmlische Gaaben und Gutthaten entzogen werden.

25.

Lasset uns diesen Puncten beschließen. Es kan geschehen / daß die Sünd eines einigen Menschen mit nur einem / sondern auch vielen andern schädlich / und an Göttlichen Gut- thaten hinderlich seye. Fraget den heiligen Mattheum, wie vil der Jünger gewesen / den- nen Christus die Gnad gethan / daß er sie mit sich genommen auff den Berg Thabor / sein glorwürdige Verklärung allda zusehen? Er wird sagen / es seyen derselben drey gewesen / Petrus, Jacobus, und Joannes: Allumptit JESUS Petrum, Jacobum, & Joannem. Es hat dißes dem heiligen Damasceno vil Nachdenckens gemacht / warumben die an- dere Jünger dahinden gelassen worden. Er nimbt sich ihrer an / und fragt: Was ist doch die Ursach / daß die andere nicht auch mitge- nommen werden auff den Berg Thabor? Waren sie etwan mit Geiz / oder Neyd / oder mit anderen Sünden behaftet? Nein. Wa- rumb wird dann Christus mit vor allen ver-

Matth. 17.

klaret / damit sie hernach predigen und ver- kündigen konten das Wunderwerck / so sie ge- sehen? Warum werden nur drey / und nit mehrer darzu gelassn? Vileicht / wie Abu- lensis sagt / damit die Sach möchte verschwie- gen bleiben? Aber wer will zweiffeln / daß die andere nicht auch hätten schweigen können? Seynd vilsleicht Petrus, Joannes, und Jaco- bus diser Gnad vor vnderen würdig gewest / wie Theophylactus darfür haltet? Aber in wem haben die andere diese Gnad weniger ver- dient? es hat ihnen nit gel nangleit an Verdienst / sagt der heilige Damascenus; aber weilen Ja- das der Verräther bey ihnen war / damit diser unwürdige nit auch darzu käme / hat Christus mehr nicht mit sich genommen auff den Berg / als nur drey / die genugsam waren zu Zeugen: Die andere musten dahinden bleiben. Der ei- nige Judas ware Ursach / daß acht Apostel ei- ner so grossen Gnad beraubt worden: Unus hic duntaxat indignus erat, qui Divinitatem spectaret. O Christen! was für ein schwere Verantwortung werden diejenige haben / die solchen Schaden mit ihren Sünden verur- sachen? Wie werden ganze Gemeinden / Städte und Länder so wol / als absonderliche Persohn- en / wider sie klagen / daß sie wegen ihrer Sünden viler sonderbahren Göttlichen Gut- thaten haben entrathen müssen! Gebt Rech- enschaft ihr Sünder wegen dißes Schadens / der auß euren Sünden entstanden ist. Gebet Rechenschaft wegen der Früchten und guten Würckungen / die auß denselbigen Gutthaten erfolgt wären / wann ihr sie nit verhindert hät- tet. Die Kirch wird umb alles dißes wider euch klagen bey dem Gericht: Judica Domine nocentes me.

Abulen-  
ib. q. 1a.

Theophyl.  
in Matth.  
17.

jo. Da-  
masc. orat.  
de Trans-  
fig.

\* \* \*

### Der sechste Absatz.

Rechenschaft wegen des Schadens / so entstehet auß der Aergernuß und Verfolgung der Tugendamen.

26.

In andere erschreckliche Klage werden diejenige wider die Sünder führen / die von ihnen seynd geargeter wor- den / es sey gleich geschehen mit Geld / oder mit Einrathen / oder mit bösem Exempel / oder durch Nachlässigkeit / sagt der gelehrte Bosquier: Apud illum perorabunt corru- pti, corruptaque à nobis, auro, fiasu, exem- plo, neglectu. Sie werden sich beklagen we- gen allem Schaden / so ihnen auß gegebenem Aergernuß entstanden. Dißes ist / was der heilige Job andeutet mit disen Worten: Ani- ma vulneratorum clamabit. Die Seel der Verwundten wird schreyen. Hugo Cardina- lis sagt: Ad Deum, ut vindicet eos: Sie wird zu Gott schreyen umb Rach / wider diejenige / von denen sie geargeter worden. Man kan jetzt noch nit genug begreifen / was für grosser und vilfältiger Schaden entstehe auß offenklichen Sünden / wordurch man Aergernuß gibt. Bey dem Propheten Jeremia Christi. Wecker I. Theil.

Bosquier,  
conc. 23.  
de sinib.  
honor.

Job. 24.

Hug. ibi.

sagt Gott der Herr von einer offenen Sün- derin: Polluisti terram fornicationibus tuis; Jerem. 3. Du hast das Land verunreiniget mit deinen Schandthaten. Ein gankes Land / ein gan- ke Stadt wird durch Aergernuß verunreini- get: Dann wie Sanchez wohl vermercket / wann auch nur einer ist / der ein Sünd bege- het / die öffentlich ist / so sündigen gleich sehr vil andere; Etliche / dieweil sie es gedulten; Etliche dieweil sie darzu stillschweigen; Etliche dieweil sie es übersehen; Etliche dieweil sie einwilligen; Etliche dieweil sie es gutheis- sen; Etliche dieweil sie übel nachreden. Sei- ne Wort seynd: Neque ratio deest publici damni, quia in publico peccato, publice etiam ab omnibus peccari censetur, dum alij ferunt; alij dissimulant; alij annunt; alij connivent &c. Sehet ihr da / was heil- iger Schaden auß der Aergernuß erfolgt? Von allem dißem werden Rechenschaft ge- ben müssen diejenige / so Aergernuß gegeben: U u u z

Jerem. 3.

Gasp.  
sanch. ad  
Jerem. 3.  
Cornel. à  
Lapid.

Hde

27. 3. Reg. 21. 4. Reg. 9.

Olea 1.

Rupert. lib. 1. in Ose. 1.

Höret hiervon ein verwunderliches Exempel. Es hatte der Gottlose König Achaz den unschuldigen Naboth, zu Jezrahel, der Haubt Stadt in Samaria, umbs Leben gebracht: Und nachdem Gott diese Grausambkeit so wohl an ihm / als an der Jezabel mit ihrem Tod gestrafft durch die Hand des Jehu, da hat Gott durch den Propheten Oseas dem Jehu ankünden lassen / daßer sein Verfahren richten / und abstraffen werde die Blutvergießung in Jezrahel. Adhuc modicum, & visitabo sanguinem in Jezrahel super domum Jehu. Ich will da die Frag nicht anstellen / warumben Gott den Jehu gestrafft / der doch auß seinem Befehl den Tod des Naboths an dem König Achaz und an der Jezabel gerochen hat: Dann wann er es auß Ehrgeiß und Regierucht gethan / was er allein auß Gehorsamb und Gerechtigkeit hätte thun sollen / so sihet man schon / daß er straffnüssig gewest. Mich verwunderet vilmehr dieses / daß Gott sagt / er wolle richten und heimbsuchen die Grausambkeit / die an der Stadt Jezrahel begangen worden: Visitabo sanguinem Jezrahel. Ich will das Blut Jezrahel heimbsuchen. Es ist ja die Grausambkeit an dem Naboth begangen worden; dann diesen hat man umb das Leben gebracht / damit man ihm seinen Weinberg nehmen konte. Wann dann allein sein Blut wider alles Recht vergossen worden / warum will dann Gott Rach nehmen von dem Blut der ganzen Stadt? Visitabo sanguinem Jezrahel. Gar wohl antwortet hierauff der Abbt Rupertus, und sagt: Es ist zwar der Naboth allein getödtet worden / dieweil aber diese ungerechte That in der Stadt Jezrahel geschehen / so ist dardurch die ganze Stadt auch geschädiget worden / dieweil sie geärgeret worden. Der Naboth hat zwar allein das Leben verlohren / aber der Schad / der auß seinem Tod entstanden / hat alle in Jezrahel betroffen. Wann dann Gott Vorhabens ist / die Unbild und den zugefügten Schaden zu rächen / so sagt er nit / daß er rächen wolle das Blut des Naboths, sondern das Blut Jezrahel, dieweil die ganze Stadt durch Vergießung seines Bluts in Schaden gesetzt worden. Non solus Naboth (sagt Rupertus) visitandus erat; nec enim illum solum persecuti sunt Jezabel & Achab, sed omnes persequantur. O ärgerliche Sünden! O Unzucht! O Wucher! durch euch wird ein ganze Stadt und Gemein verderbt. Wehderowegen / und aber wehe dem jenigen / der Aergernuß gibt; dann er wird Rechenschafft geben müssen / und gestrafft werden umb allen Schaden / der auß seiner Sünd erfolgt ist bey den jenigen / die von ihm seynd geärgeret worden: O wie werden sie wider ihne Rach begehren in dem Gericht! Judica Domine nocentes me.

28.

Es werden umb Rach schreyen nicht allein die / so geärgeret worden / sondern auch diejenige / die an dem Fortgang auß dem Weeg der Tugend und Vollkommenheit seynd ge-

hinderet / und zurück gehalten werden. Ich verlange / daß ihr euch in dieser Sache leichtes Gerwoissen macht. Entsetzt nicht der über einen tugendhafften Mann / der verschimpffet / der ihm bösses Reden / und seiner spottet / dieweil er sich nicht gezogen ist / und weil er oft zu dem Herrn gehet; wisset ihr / was er für ein Spöttler thut? Der heilige Jeremias hat es: Das thut er / was der Herr nicht will. Die noch zarte / ohnlängst geboren / die gierden erkefft er: Die Tugend / die sterlichen Zungen will er sitzeln / die rodiana malicia est, nascitur in omni guere religionem, & alidere periculis. O wie vil seynd von dem Wege gend abgewichen / dieweil sie nicht gewest / der Verfolgung dieser Tugend verstand zu thun. Man sihet nicht die Licht einer kleinen Wachs / sondern ein grosses Feuer auch von einem Kerzen aufgelösch / sondern nur mehr erlöschet. Was für eine Verantwortung werden den jener Christ / welcher in seinen Menschen auflöschet jenes Licht / das Christum so vil gekostet hat / dergewis Herken angezündt hat?

Einem überaus großen Zorn hat zu Zeiten Gott wider die Amaleciten von denen er gesagt: Delebo memorem Amalec sub caelo: Ich will die Amalec unterm Himmel vertilgen. Moyses hat er befohlen / daß er die Amalec solle vertilgen lassen; es hat auch Moyses er das Israelitische Volk in dem Berichtes unterweist / das 27. Capitel Deuteronomii eben mit diesem Gebot befohlen: Memorem nomen ejus sub caelo: Ich will die Amaleciten mit diesem Volk / unter der Sonnen von ihnen überlösch / der Befehl ist hernach auch dem Jehu worden durch den Propheten Jeremias: Vade & percute Amalec. Ich will die Amaleciten und schlage sie / doch ein so großer Zorn Gottes wider das Volk entstanden? Es wird mir eines die Frag sey leicht zu beantworten: Denn habe die Ursach schon angegeben: Das das Israelitische Volk auß Egypten in das gelobte Land einziehen wollen / und die Amaleciten ihnen entgegen gezogen / und ihnen getrachtet / ihnen den Eingang zu verwehren. Memento (sagt Moyses) quod fecerit tibi Amalec in via, quando egrediebatur ex Aegypto, quomodo occidit te Gedencke daran / was die Amaleciten du auß Egypten zogest. Das ist mir noch nit genug auß mein gethane Frag / denn seynd nit auch andere Völker wider die Israeliten angezogen / umb sie auß dem Land zu verhindern? Das ist bekant. Wann idener dann Gott am allermeisten

Amalec? Wer iſt der Amalec geweſt? Man weiß (ſagt der heilige Hieronymus) daß er ein Enckel geweſt deſ Elau; dann er war der Sohn ſeines Erſtgeborenen Sohns / deſ Eliphaz, wie die Schrift ſagt: Filius primogenitus Elau, Eliphaz & huius Filius Amalec. Darnach waren die Iſraeliter / und die Amaleciter: nahe Bluts-Freund / weil ſie von dem Jacob, und von dem Elau herſtammten / die leibliche Brüder / und deſ Iſaacs Sohn geweſen. Hier auß er hellet die Urſach / warum ſich GOTT der HERR also wider die Amaleciter erzörnet: Dann daß andere Völcker ſich den Iſraeliten widerſetz / das war noch zu gedulden / daß aber die Amaleciter / die doch Bluts- / Freund waren / ſolches gethan / und ſie verhindernen wollen an ihrer Reiſ / und Zug nach dem gelobten Land / das wäre vil ſträfflicher; darumb wolte ſie GOTT gar außtügen laſſen.

dem gelobten Land verhinberlich geweſen; wie wird er erſt jörnen wider die / welche andere verhindernen / und nit fortgehen laſſen auff dem Weeg nach dem Himmelreich? Und ſonderbahr wider böſe Chriſten / wann ſie dieſes thun? Daß ein ungläubiger Heid / oder ein Kezer / die Tugend verfolgen / iſt übel gethan / jedoch ehe zugebulten: Aber daß ein Chriſt / der mit dem anderen in Chriſto ſo nahe verwandt iſt / durch deſſen Blut er gleichfabls erlöſet iſt / der einen Glauben bekennet / der erſte ſey / der den anderen wegen der Tugend verfolge; der einen abhalte von öfterem Zugang zu dem Tiſch deſ HERRen; der einen verhindernen / wann er ſich verſamblen / und der Andacht abwarthen will; der ſich einem widerſetz / wann er auß Egypten außziehet / und von der Sünd zu der Tugend ſich begibt; ſehet / ob dieſe eine Säch ſey / die GOTT übertragen werde / denn es ſo vil gekoſtet hat / biß er ihn auß Egypten herauß geführt / und in den Stand der Gerechtigkeit gebracht hat.

Sehet / und bedencket ferner / was Schaden hier auß erfolget. Wann einer den Anfang macht / einen Frommen zu verfolgen / und denſelben wegen ſeiner Fromkeit zu beſchimpffen / ſo veranlaſt er andere / daß ſie eben dieſes auch thun; er verurſacht / daß derjenige / der also verfolgt / beſchimpfft und verſpottet wird / den Weeg der Tugend verläßt / wie vilnahlſ geſchicht. O Chriſtliche Haußaltungen / und Gemeinden! Euch gehet dieſes an. Wie oft tragt ſich dergleichen bey euch zu? Iſt ihm nicht also / daß vil den Weeg der Vollkommenheit verlaſſen haben / weiln ihre Schwachheit dergleichen Verfolgung nit hat übertragen können? Wolte GOTT / daß dem nit also wäre? Sagt villeicht jemand / es ſey kein Verfolgung / ſondern nur ein Scherz geweſen. Ja wohl ein Scherz: In dem Gericht GOTTes wird man ſehen / was Schaden auß dergleichen Scherz entſtanden. Gehet hin / und hauet auß Scherz einen Teichel ab / wordurch das Waſſer in die Stadt geleithet wird; Was folgt darauf / wann das Waſſer nit mehr in die Stadt laufft? Es ſehen die Mühlen / und geben kein Mähl mehr / die Gärten werden nicht mehr begoſſen / die Leuth haben kein Waſſer weder zum trincken / noch zum kochen / noch zum ſäubern und waſchen. Noch vil ſchädlicher iſt es / wann man diejenige abhalte / die dem Himmel zugangen waren. Es leydet groſſen Schaden derjenige / der von dem Weeg der Tugend abgezogen wird / dieweil er nit mehr verdient / und ſein Seeligkeit in Gefahr ſetz / wann er wider zu der Sünd kehret. Iſt es Säch / daß er ein Priester / ein Prediger / oder ein Oberer iſt (mercket es wohl ihr Gemeinden) ſo folget noch vil gröſſerer Schaden auch bey anderen / dieweil er keinen Frucht mehr ſchaffet bey dert Seelen / weder mit der Lehr / noch mit dem Exempel. Gebe nun Rechenſchaft von allem Schaden derjenige / der denſelben beturſacht hat / dieweil er den Gerechten verfolgt /

uuu z und

Gen. 36.

30.

Nom. 24.

Chald. ibi.

Lyrar. Ca-  
jean. ibi.

Abul. in 1.  
Reg. 15.  
4. 2.

31.

